

E 11, Ernst, *Für die Welt erziehen*. Chancen und Versuchungen der Erziehung aus christlichem Geist. Würzburg, Arena, 1962. 8°, 284 S.-Ln. DM 15,80.

Die religiös orientierte Pädagogik vermag die Erziehungsaufgaben am vollkommensten zu lösen, weil sie ganzheitlich, umfassend sein kann. Sie darf sich keiner Wirklichkeit, weder der zeitlichen noch der ewigen versperren, sie führt in die Tiefen und Weiten.

Getragen jedoch wurde diese Erziehung zunächst vornehmlich, und das ist das Grundanliegen im ersten Teil der vorliegenden Arbeit, vom novizialen Menschen, vom mönchischen Stande. Das bedingte notwendig eine gewisse Einseitigkeit in der Erziehung der mundänen Menschen. Erst allmählich wurde diese Einseitigkeit und Erstarrung durch die Säkularisierung der Erziehung durch »mundäne« Erzieher korrigiert und gesprengt. Beide, der noviziale und der mundäne Erzieher, haben durch die Taufe das Recht zur religiösen Erziehung, ja den Auftrag, zur Wesensvollkommenheit zu führen. Beide orientieren sich am Göttlichen und Naturrechtlichen »du sollst«, der noviziale Mensch hat zudem vornehmlich die Blickrichtung auf den Verzicht, auch im Ratsamen, der mundäne hingegen ist bedacht auf kluges Maßhalten im Erlaubten und Ratsamen. In der weitherzigen Durchdringung beider liegt die große Chance christlicher Erziehung.

Im zweiten Teil wird dieses Grundanliegen auf den verschiedenen Bereichen der Erziehung praktisch dargelegt. Die reichhaltigen Ausführungen beziehen sich auf die pädagogischen Bereiche des Gehorsams, des Vertrauens, der Geltung, auf Erwerb und Besitz, auf die Geschlechtererziehung, auf die Bereiche des Soziologischen, Kulturellen und Religiösen.

In der Durchführung seiner Gedanken nimmt Ell wohl wenig Bezug auf die einschlägige Literatur, läßt aber die Vertrautheit mit der Fachliteratur durchaus erkennen, er verrät vor allem viel Erfahrung und persönliche Reflexion.

Die historisch bedingte Einseitigkeit und Erstarrung der novizialen Erziehung ist ihm ein brennendes Anliegen, daß er oft nicht korrigiert sieht aus dem christlichen Geist heraus, sondern durch Anregungen mundaner Erziehung, nicht selten auch liberaler Kreise. Man wird nicht jeden Gedanken seines ersten Abschnittes teilen, aber er hat das Wesentliche richtig getroffen.

Die praktische, erzieherische Durcharbeitung im zweiten Teil verrät ein großes Einfühlungsvermögen in die Mentalität der Zöglinge, eine solide, sachliche Zugrundelegung durch Psychologie, Ethik und christliche Weltanschauung in klarer, begrifflich sauberer Schau.

Vor allem entfaltet Ell eine vortreffliche Gehorsamspädagogik. »Nur bejahte Ordnung vermag zu ordnen, eine aufgedrungene nicht« (117), »der Ungehorsam nährt sich aus einer weichen, erzieherischen Praxis, die sich nicht mehr an festen Zielen orientiert; aber ebenso aus einer Praxis, welche die an sich guten Ziele überspannt« (118).

Im pädagogischen Bereich des Mißtrauens, Selbstvertrauens, Gottvertrauens ist nach Ell der noviziale Erzieher in einer ungünstigen Lage. Er steht »in einem Zweifrontenkrieg«, weil er nicht nur die Unnatur im »du sollst nicht«, sondern auch die Natur im Bereich des Verzichtes gegen sich hat. Dieses Mißtrauen gegen

die Welt und die natürlichen Werte kommt auch in der Erziehung der mundanen Menschen zum Ausdruck, ähnlich bei der Geltungsfreude. Aber ich frage: »Erhebt sich nicht Weitherzigkeit und echte Wahrheitsliebe zu einer wirklichen Wertschau?«

Begrifflich sehr klar, aber arg differenziert erscheint mir die Sexualpädagogik. Riesig warm und tief empfunden ist der religionspädagogische Teil. Wenn man auch nicht auf »ein ursprünglich eingeborenes Wissen um Gott« (249) rechnen kann, so sind die ersten Gefühlstönungen von entscheidender Bedeutung für die künftige Einstellung zum Religiösen (253). Das Karussell in den Stufen der Ethisierung kultureller Erscheinungen scheint mir die Dinge zu vereinfachen. Kulturelle Erscheinungen, auch wenn sie die zeitlose Norm nicht verletzen oft nur gefährden, haben sich nur zum Teil durchgesetzt.

Alles in allem: Das vorliegende Werk bietet eine erfreulich klare, mutige und richtungweisende Führung für die praktische Pädagogik.

Freising

Alois Gruber